

# BOTE VON FATIMA

ALLES FÜR JESUS  
DURCH MARIA

Jahrgang 81 / Nr. 2

März/April 2023

Einzelnummer 2,- €



Perugino, Madonna mit Kind, um 1500, National Gallery of Art, Washington.

Bildrechte: National Gallery of Art, Washington gemeinfrei

Josef Kreiml

„Strebt nach dem, was oben ist ...“

„Lebendiger Rosenkranz“

Sigmund Bonk

Kreisläufe der Natur und der Gnade

Achim Dittrich

Ein Hort marianischer Kunst  
(Zur Neueröffnung des  
Freisinger Dommuseum)

Buchvorstellung:

Joseph Ratzinger / Benedikt XVI.,  
„Du bist voll der Gnade“

Buchvorstellung

Sigmund Bonk,  
„Die Madonna mit dem blauen Diadem“

Liebenswürdigkeit, Nachsicht und Rücksicht  
sind die Schlüssel zum Menschenherzen.

Johannes Bosco

# Anstelle des Editorials ein dringender Aufruf in eigener Sache

Verehrte Mitglieder des IMR e.V!  
Liebe Abonnenten des „Boten von Fatima“!

Als Vorstandschaft des „Institutum Marianum Regensburg e.V.“ wenden wir uns in einer wichtigen und dringlichen Angelegenheit, die den Fortbestand unseres Vereins sowie der Zeitschrift „Bote von Fatima“ betrifft, an Sie. In den ersten Jahrzehnten war der Verein in seinem Bestehen dank der hohen Mitgliederzahl und der zahlreichen Abonnenten des „Boten von Fatima“ grundlegend abgesichert. Aber auch schon damals war das IMR auf großzügige Spenden über den Mitgliedsbeitrag hinaus angewiesen. Glücklicherweise haben in der Folgezeit stattliche Nachlässe von Bischof Dr. Rudolf Graber, Weihbischof Vinzenz Guggenberger oder Prof. Bäumer, zuletzt auch der Gesamtnachlass eines Vereinsmitglieds, das ohne sonstige Erben verstorben war, ein komfortables Finanzpolster geschaffen, um neben der Veröffentlichung des „Boten von Fatima“ auch die Herausgabe weiterer bedeutsamer marianischer Publikationen wie etwa des „Marienlexikons“ zu ermöglichen.

Leider aber haben die Entwicklungen der letzten zwei Jahrzehnte, wie z. B. die Null-Zins-Politik der Banken, aber auch die Zunahme der Druck- und Versandkosten (trotz bereits erfolgter Reduzierung des Umfangs des „Boten“) sowie der Personalkosten (der Vorstand arbeitet völlig ehrenamtlich!) und nicht zuletzt der enorme Rückgang der Abonnenten des „Boten von Fatima“, das Vermögen des Vereins derart abschmelzen lassen, dass im Laufe des Jahres 2024 die Rücklagen, über die in jeder Jahreshauptversammlung gegenüber den Vereinsmitgliedern Rechenschaft abgelegt wird, gänzlich aufgezehrt sein werden. Ohne diese Rücklagen wird es nicht möglich sein, das notwendige Jahresbudget, das nur zu einem Drittel von den Abonnementgeldern des „Boten“ und den meist damit verbundenen Spenden abgedeckt wird, zu zwei Dritteln aber aus den Rücklagen des Vereins bestritten werden muss, abzudecken. Zusätzliche Leistungen der Diözese über die ohnehin schon gewährte Unterstützung hinaus

werden nicht möglich sein, zumal sich ein Verein in der Hauptsache selber tragen muss.

Wir wollen es darum nicht versäumen, allen unseren Mitgliedern und Abonentinnen und Abonnenten die finanziell schwierige Lage des Vereins aufzuzeigen – in der Hoffnung, dass durch größere Spenden oder Zuwendungen, gegebenenfalls auch durch Nachlässe, die Tätigkeit unseres Vereins doch noch gesichert weitergeführt werden kann. Wir hoffen sehr, im Zuge der nächsten Jahreshauptversammlung den Mitgliedern von einer positiven Auswirkung dieser Nachricht auf die Vereinsfinanzen berichten zu können.

*Regensburg, 2. Februar 2023  
Domkapitular Prof. Dr. Josef Kreiml,  
Vorsitzender des IMR  
Domdekan Prälat Dr. Josef Ammer,  
stellv. Vorsitzender des IMR*

Ein Postskriptum des Schriftleiters: Die Zeitschrift BOTE VON FATIMA wurde im Jahre 1929 gegründet. Sie war die erste deutschsprachige Fatima-Zeitschrift und nähert sich damit ihrem „100. Geburtstag“. Helfen Sie bitte mit – auch mit Gebeten und geringen Spenden –, dass wir dieses Jubiläum gemeinsam begehen können: Herzlichen Dank und Gottes Segen!

*Prof. Dr. Sigmund Bonk*

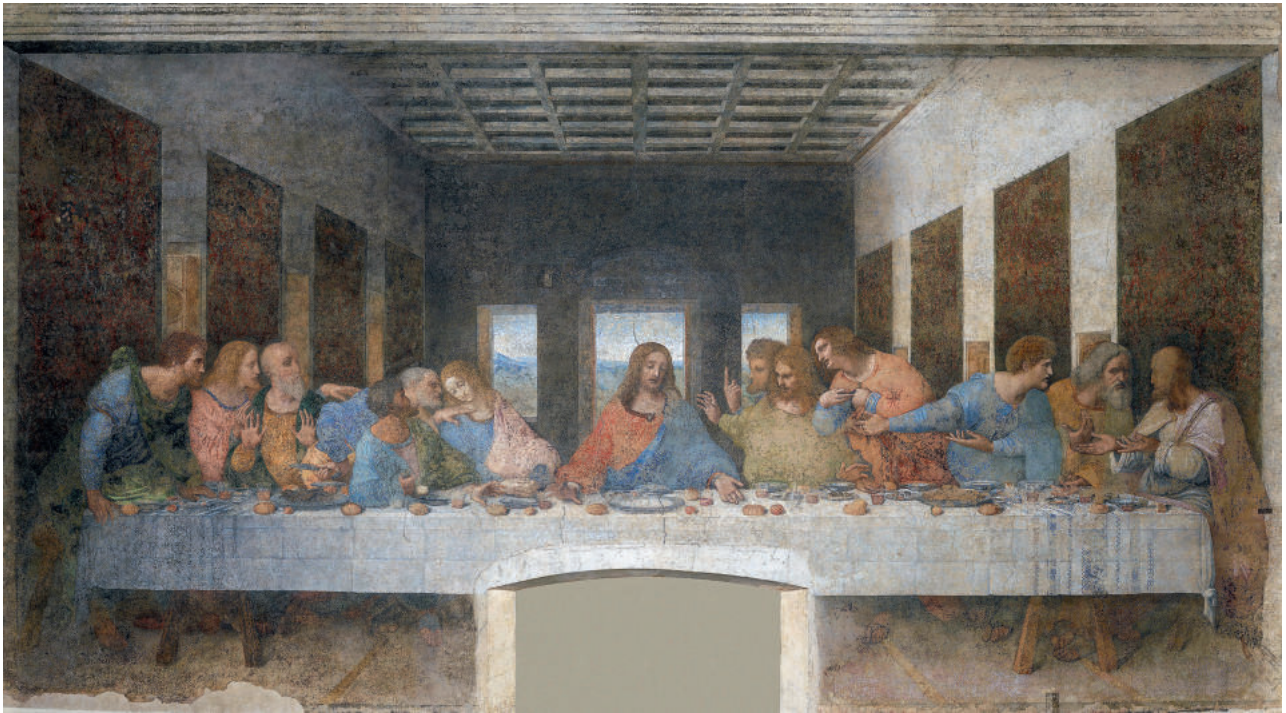


Bildrechte: Wikimedia Commons.

Michel Erhart,  
Ravensburger  
Schutzmantelmadonna,  
um 1480,  
Bode-Museum, Berlin.

Josef Kreiml

## „Strebt nach dem, was oben ist ...“



Bildrechte: Wikimedia Commons.

Foto: Leonardo da Vinci, Das letztes Abendmahl, 1494–1497, Dominikanerkloster Santa Maria delle Grazie in Mailand.

An der Wand des Klosterrefektoriums von Santa Maria delle Grazie in Mailand befindet sich das weltberühmte Abendmahlsbild von Leonardo da Vinci. Als der Künstler die ersten Porträtstudien zu diesem Fresko anfertigte, fand er einen jungen Mann, der ihm für das Antlitz Christi Modell stand. Dann skizzierte er über ein Jahr lang die Apostelfiguren. Schließlich fehlte ihm nur noch der Entwurf zum Verräter Judas. Lange suchte Leonardo nach einem Gesicht, aus dem unverkennbar innerer Zerfall sprach. In einer Mailänder Taverne fand er das Modell, das er suchte. Er begann zu zeichnen. Auf einmal erschrak Leonardo. Irgendwie kannte er diese Gesichtszüge und wollte es doch nicht glauben. Der Mann mit dem Judasgesicht offenbarte sich. Er war derselbe, der ihm sein Gesicht für das Antlitz Christi geliehen hatte. **Das Christusgesicht war zum Judasgesicht geworden.** Was konnte das offene und strahlende Gesicht dieses Menschen in der Zwischenzeit so verfinstern? Es war die Tatsache, dass seine Augen inzwischen eine andere Blickrichtung genommen hatten und sein Herz auf Abwegen seine Erfüllung gesucht hatte. Immer nämlich schreibt sich in das Gesicht, was ein Mensch mit

seinen Augen sucht, und in sein Herz, womit er innerlich umgeht.

Was haben *wir* im Auge und im Herzen? Wir wissen es oft gar nicht. Wir gehen darüber hinweg, auch über das Schönste unseres Lebens und unseres Glaubens. Was wir im Herzen haben, das ruft uns Paulus in der zweiten Lesung des Ostersonntags ins Gedächtnis: „Seid ihr nun mit Christus auferweckt, so strebt nach dem, was oben ist, wo Christus zur Rechten Gottes sitzt! Richtet euren Sinn auf das, was oben ist, nicht auf das Irdische! ... euer Leben ist mit Christus verborgen in Gott“ (Kol 3,1-3). Der Apostel erinnert uns daran, dass wir seit der Taufe göttliches Leben in uns tragen, das göttliche Leben des auferstandenen Herrn. Mitten in dieser Welt des Sterbens haben wir göttliches Leben empfangen. Das ist das Geheimnis unseres Lebens. Das tragen wir im Herzen. Wir kennen uns oft selber nicht. Wir wissen nicht um die eigene Tiefe; wir müssen sie uns zeigen lassen. Lebendige Christen können wir nur sein, wenn wir uns um Christus sammeln. Wenn wir Gottes Heiligen Geist in uns wirken lassen, wird unser Blick nach „oben“ gerichtet.

## Ostern – die Wende für unsere Welt

Jesus Christus hat für unsere Welt die Wende gebracht. Das hat Folgen auch für mein Leben. Uns ist jene große Hoffnung gegeben, von der alle Menschen insgeheim träumen. Mit dieser Hoffnung im Herzen sehen wir die Welt mit anderen Augen; mit ihr leben wir anders. Bei einem Schülerwettbewerb haben Kinder eine Stadt gebaut: Häuser, Bäume, Menschen und Tiere. Ein Plakat darüber nennt das Thema dieser Arbeit: „Unsere Stadt aus Wegwerfgegenständen“. Und tatsächlich: Der Baum war ein alter Rasierpinsel. Der Rumpf eines Menschen bestand aus einer leeren Streichholzschachtel. Das Dach eines Hauses war mit dem Rest eines Kartons gedeckt. Was kindliche Phantasie hier darstellt, ist sehr hintergründig. Einerseits äußert sich das Erleben, zu einer Wegwerfgesellschaft zu gehören. Andererseits zeigt sich der Wunsch, aus dem Alten Neues hervorzubringen.

Aber was sagt uns der Blick auf den Gekreuzigten, den Weggeworfenen, der jetzt „zur Rechten Gottes sitzt“? Wir sind nicht zum Wegwerfen bestimmt. Gott wird die Wegwerfwelt in die neue Stadt Jerusalem verwandeln. Das lässt uns an unserer Welt nicht verzweifeln, auch wenn der Terror allgegenwärtig ist. All dies hat nicht das letzte Wort. Wenn wir den auferstandenen Herrn im Auge und im Herzen haben, werden auch andere durch uns auf ihn aufmerksam – wie durch jene Frau, die der Schriftsteller Victor Hugo in einem seiner Werke schildert: Sie hat gearbeitet, Kinder erzogen und Undank geerntet. Aber sie hat die Hoffnung im Herzen. Sie hilft, wo sie kann. Sie ist ein Segen für alle. Jemand sieht sie ihren Weg gehen und sagt: „Das muss ein Morgen haben!“

## Buchvorstellung

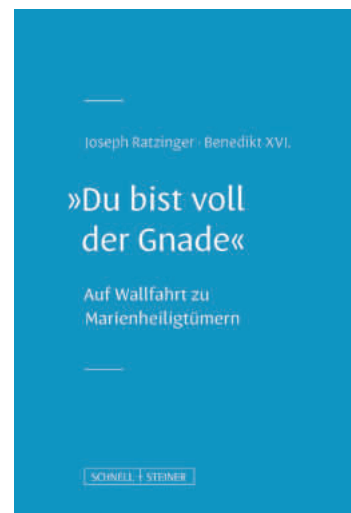
**Joseph Ratzinger / Benedikt XVI., „Du bist voll der Gnade“. Auf Wallfahrt zu Marienheiligümern. Zusammengestellt von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Institut Papst Benedikt XVI.,** 200 Seiten, 27 Farbabbildungen, Verlag Schnell & Steiner, Regensburg 2022, ISBN: 978-3-7954-3763-3; 16,95 €.

Das vorliegende Buch wurde dem emeritierten Papst Benedikt XVI. zum 95. Geburtstag als Festgabe überreicht. Es enthält 29 Texte des Erzbischofs, Kardinals und Papstes aus den Jahren zwischen 1977 und 2012 (Predigten, Gebete, Ansprachen, Meditationen, einen Fernsehbeitrag und ein Grußwort). Elf Ansprachen stammen aus seiner Zeit als Erzbischof und Kardinal, 18 Predigten aus der Zeit, in der er das Amt des Nachfolgers Petri innehatte. In ihrem Vorwort weisen Bischof Rudolf Voderholzer und Dr. Christian Schaller, der stellvertretende Direktor des „Institut Papst Benedikt XVI.“, darauf hin, dass sich Joseph Ratzinger immer wieder auf den Pilgerweg gemacht hat, „um an den großen Wallfahrtsorten der Welt den Schutz Mariens zu erbitten“ (S. 10). Ausgehend von Altötting, jenem Ort, mit dem er seit seiner

Kindheit eng verbunden ist, „geht die Wallfahrt hinaus in die Welt“.

Die in diesem Buch dokumentierten Predigten münden „in besonders tiefer Weise“ in die Gebete, die Benedikt XVI. verfasst hat, und in die er „uns alle mit hineingenommen hat“.

In seiner Ansprache bei der Marienandacht in der Wallfahrtskirche Maria Ramersdorf in München anlässlich des Empfangs des neuen Erzbischofs sagte Joseph Ratzinger am 23. Mai 1977: An dieser Stätte haben die Menschen seit Jahrhunderten ihre Nöte, Freuden und Hoffnungen zu Maria getragen, „weil sie in ihr die Tür zu Christus fanden; weil sie in ihr die Menschlichkeit und die Nähe Gottes erkannten“ (S. 41). An



der Freisinger Mariensäule sprach Joseph Ratzinger am 24. Juni 1977 folgendes Gebet: „Heilige Maria, Mutter des Herrn, sei du unsere Fürbitterin und Wegweiserin in unseren Fragen und Nöten, auf dass der Glaube in uns wachse und von Neuem Frucht trage“ (S. 29).

Jedes Jahr am 24. Mai findet in China die traditionelle Wallfahrt zum Marienheiligtum Sheshan, dem größten Wallfahrtsort des Landes in der Nähe von Shanghai, statt. Im Jahr 2007 hat Papst Benedikt XVI. diesen Tag weltweit zum alljährlichen „Tag des Gebets für die Kirche in China“ bestimmt. 2008 sprach er in Rom ein Gebet zu Unserer Lieben Frau von Sheshan: „Heilige Jungfrau Maria, ... du wirst im Heiligtum von Sheshan als ‚Hilfe der Christen‘ verehrt, auf dich schaut mit Andacht und Liebe die ganze Kirche in China. ... Unsere Liebe Frau von Sheshan, unterstütze den Einsatz all derer, die in China unter den täglichen Mühen weiter glauben, hoffen und lieben“ (S. 169).

Bei seiner Apostolischen Reise nach Mexiko sagte Papst Benedikt am 25. März 2012 beim Angelus in León: „In dieser Zeit, in der zahlreiche Familien getrennt oder zur Auswanderung gezwungen sind, in der viele unter Armut, Korruption, häuslicher Gewalt, Drogenhandel und Kriminalität wie auch an der Krise der Werte leiden, wenden wir uns an Maria und suchen bei ihr Trost, Kraft und Hoffnung. ... Unsere Liebe Frau von Guadalupe, segne uns!“ (S. 184). In seiner Predigt bei der Eucharistiefeier anlässlich des 400. Jahrestags der Wiederauffindung der Barmherzigen Jungfrau von Cobre sagte Papst Benedikt XVI. am 26. März 2012 in Santiago de Cuba: „Das Geheimnis der Menschwerdung, in dem uns Gott nahekommt, zeigt uns auch die unvergleichliche Würde des ganzen menschlichen Lebens. Dafür hat Gott in seinem Liebesplan seit der Schöpfung die auf die Ehe gegründete Familie mit der erhabenen Sendung beauftragt, Grundzelle der Gesellschaft und echte Hauskirche zu sein“ (S. 181).

Am Ende des Buches (187-199) werden die 26 Wallfahrtsorte mit ihren Gnadenbildern, zu denen Joseph Ratzinger als Kardinal und als Papst Wallfahrten unternommen hat (außer nach Shanghai), kurz vorgestellt: in Deutschland (Altötting, Bogenberg, Freising-Mariensäule, Maria Thalheim, München-Maria Ramersdorf

und München-Mariensäule, Etzelsbach, Kevelaer), in Frankreich ( Lourdes), in Italien (Loreto, Pompeji, Viterbo, Rom-Santa Maria Maggiore, Rom-Santuario della Madonna del Divino Amore, Rom-Säule der Unbefleckten Empfängnis, Santa Maria di Leuca), in Österreich (Mariazell, Wien-Mariensäule), in Polen (Tschenstochau), in Portugal (Fatima), in der Türkei (Ephesus), in Brasilien (Aparecida), in China (Shanghai-Unsere Liebe Frau von Sheshan), in Israel (Nazaret), auf Kuba (El Cobre) und in Mexiko (Guadalupe).

Das vorliegende Buch zeigt in hervorragender Weise, welche Bedeutung der Verehrung der Mutter Christi im Leben und Glauben des emeritierten Papstes zukommt. Ausgehend von den theologischen Grundlagen der Marienverehrung versteht es der große Theologe und Prediger Joseph Ratzinger in überzeugender Weise, seinen Hörerinnen und Hörern bzw. Lesern das Geheimnis der Gottesmutter aufzuschließen. Benedikt XVI. will am Beispiel Mariens zeigen, was es auf sich hat mit Themen wie z. B.: Haltung der Hingabe, rechtes Beten, auf Christus schauen, Vorbild im Glauben. Diese Zusammenstellung von Marienpredigten und -gebeten Benedikts XVI. ist eine wahre Fundgrube und bestens geeignet, die Freude am Glauben zu vertiefen.

*Prof. Dr. Josef Kreiml*

„Es bereitet mir so große Freude, Jesus zu sagen, daß ich ihn liebe!

Wenn ich es ihm mehrmals sage, dann habe ich den Eindruck, ich hätte ein Feuer in der Brust, das mich aber nicht verbrennt“.

Jacinta Marto

*(Memorias da Irmã Lúcia  
{Erinnerungen von Schwester Lucia}, I, 40).*

# Die selige Pauline Marie Jaricot und die Gebetsgemeinschaft Lebendiger Rosenkranz in der Diözese Regensburg

## Was ist der Lebendige Rosenkranz?

Beim Lebendigen Rosenkranz beten wir in Gruppen von 15 oder (mit den lichtreichen Geheimnissen) 20 Personen. Eine solche Gruppe heißt „Rose“. Jedes einzelne Mitglied übernimmt ein Rosenkranzgesätzchen und betet dieses täglich, wann und wo es gerade möglich ist (z. B. zu Hause, in einer Kirche, bei einem Spaziergang, während einer Wartezeit, im Bus oder Zug). Auf diese Weise kommt an jedem einzelnen Tag ein ganzer Rosenkranzpsalter zusammen. Die Rosenkranzgeheimnisse werden einmal monatlich (oder in anderen Zeitabständen) ausgelost.

Die Mitglieder sind im Gebet verbunden, tragen gegenseitig ihre Gebetsanliegen mit und halten in Einzelfällen auch Kontakt zueinander. Eine Person aus jeder Gruppe (die sog. Förderin / der Förderer) kümmert sich um die regelmäßige Auslosung der Rosenkranzgeheimnisse, so dass das Gebet lebendig bleibt. Die Beter und Beterinnen sind in alle Gebete und geistlichen Verdienste des Dominikanerordens hineingenommen und können an mehreren Tagen im Jahr einen vollkommenen Ablass gewinnen, u. a. am Tag der Aufnahme in die Gebetsgemeinschaft. Unsere Gebetsgemeinschaft ist kirchlich errichtet und besteht seit 1934. Der Diözesanbischof und der zuständige Dominikanerprovinzial haben gemeinsam einen geistlichen Direktor bestimmt. Mitgliedsbeiträge gibt es nicht. Spendenüberschüsse fließen in die weltweiten Missionen.

Gegründet wurde der Lebendige Rosenkranz im Jahr 1826 in Lyon (in Frankreich) von Pauline Marie Jaricot, die als gläubige Frau in der Welt ihr ganzes Leben in den Dienst Gottes gestellt hat und 1862 im Ruf der Heiligkeit verstorben ist. Sie wurde am 22. Mai 2022 in Lyon seliggesprochen.

Der Lebendige Rosenkranz in der Diözese Regensburg ist offen für deutschsprachige



Pauline Marie Jaricot (1826-1862) Bildrechte: www.misis.at.

Interessenten in aller Welt. Sie können sich unter der u. g. Adresse als Beter oder Beterin anmelden und werden dann einer Gebetsgruppe, möglichst in Ihrer Nähe, zugeordnet. Die für Sie ausgelosten Rosenkranzgeheimnisse erhalten Sie telefonisch, per Post oder E-Mail.

Falls Sie eine neue Gebetsgruppe gründen möchten, erhalten Sie kostenlos das dafür vorgesehene Material.

## Kontaktadresse

Doris Legat  
Herrengasse 14/10  
6700 Bludenz  
Österreich  
Tel. 0043 5552 33462  
(in Österreich 05552 33462)  
E-Mail: doris.legat@gmx.de

*Geistlicher Direktor für die Diözese Regensburg:  
Domvikar Msgr. Georg Schwager  
DL*

Achim Dittrich

## Ein Hort marianischer Kunst

Im Oktober 2022 hat das Diözesanmuseum Freising, nach neunjähriger Schließung generalsaniert, wieder seine Pforten geöffnet. Dass es viele Objekte zur Marienverehrung zeigen kann, hat die Ausstellung „Madonna“ im Jahr 2003 bewiesen, mit vielen Objekten aus dem eigenen Fundus. Nun ist das bedeutende Museum der Diözese München-Freising auf dem Domberg wieder geöffnet! Die 74 Millionen Euro teure Generalsanierung hat nicht nur den Komplex den heutigen Anforderungen baulicher und energetische Art angepasst, sondern hat ihn ebenso als modernes Museum neu konzipiert.

Die auf 2.500 qm Fläche dargebotenen, meist farbenfrohen Ausstellungstücke aus den Hochzeiten abendländischer Kunst kontrastieren dabei mit der nüchternen Gliederung des neoklassizistischen Gebäudes, die besonders im ganz in Weiß gehalten Lichthof zur Geltung kommt, wo lediglich der gemusterte Kachelboden die lichte Leere erdet. Eine verstörende Bronze-Plastik mit dem Titel „Erzengel“ (von *Berlinde de Bruyckere*) im Lichthof bietet einen ästhetischen Kontrapunkt: eine armselig-dunkle, gänzlich verhüllte Gestalt (langes Tuch über Kopf und Körper), die das Gegenteil von himmlischer Gotteschau, Botschaft oder Weggeleit darzustellen scheint; sie ist bald vergessen, wenn man nach dem „Bad“ in der betörenden Farbspiegel-Kapelle in der Zwischentage (von *James Turrell*: „A chapel for Luke and his scribe for Lucius the Cyrene“) endlich zu den gotischen und barocken Bildern und Figuren im ersten Stock gelangt, die grandios arrangiert sind und den Betrachter nah heranlassen.



Foto: Achim Dittrich.

Freisinger Seminarmadonna.

Kurze Texte bei den Objekten bieten eine grobe Zuordnung, große Texttafeln erläutern die Motive, so auch unter VIII: „Maria – Jungfrau, Mutter, Herrscherin“. Viele andere Texttafeln sind christologisch akzentuiert oder beschreiben Frömmigkeitsphänomene. Nicht wenige der 40.000 Objekte des Diözesanmuseums – es gehört zu den größten religionsgeschichtlichen Museen der Welt – sind marianischer Art und werden in reicher Auswahl auch in der aktuellen Schausammlung präsentiert, nicht zuletzt wegen ihrer künstlerischen Qualität. Vor einem Fenster bezaubert die „Atteler Madonna“, eine späte „Maria vom Siege“ des vielfach präsenten Künstlers Ignaz Günther. Das gleiche Sujet bietet der pompöse Prunkschrein „Triumph der Maria vom Siege“ aus dem Kloster St. Wolfgang (Baumburg, von Johann Georg Lindt). Alte Bekannte sind wieder zu sehen wie die Freisinger Seminarmadonna oder der spätgotische Westner-Altar mit der Schutzmantelmadonna aus dem Umkreis von Jan Pollak, das Brixener Tempera-Gemälde „Maria im Ährenkleid“, eine spätgotische Figur „Anna Selbdritt“ usw.

Marianische Höhepunkte des Museumsfundus werden vorteilhaft und stimmungsvoll präsentiert: Die Lukus-Ikone (10. Jh. /13. Jh.) in einer schwarzen Kapelle oder das byzantinische Elfenbein-Relief „Hodegetria“ (um 1000). Besonders gelungen ist das Arrangement einer Verkündigung mit Erzengel und Madonna vor einer paradieshaften Tapissérie, die das theologische Motiv der Neuen Eva nahelegt. Führungen werden angeboten, ein Audio-Guide gibt zu einigen Objekten zusätzliche Informationen mittels kurzer Podcasts, was hoffentlich noch auf alle präsentierten Objekte ausgeweitet bzw. durch einen vollständigen gedruckten Museumsbegleiter ergänzt wird.

Noch rangieren vor dem Museum die Lkw, manches bleibt im Außenbereich noch zu tun. Im April 2023 soll die von der amerikanischen Künstlerin Kiki Smith entworfene Kapelle „Mary’s Mantle Chapel“ vom Architektenbüro Brückner&Brückner auf der Westterrasse des Museums aufgebaut werden. Ab Advent 2023 soll im Museum wieder die schöne Krippensammlung präsentiert werden.



Foto: Achim Dietrich.

Westner-Altar mit der Schutzmantelmadonna aus dem Umkreis von Jan Pollak.



Foto: Achim Dietrich.

Verkündigung mit Erzengel und Madonna vor einer paradieshaften Tapissérie.

Ein Besuch des Freisinger Dombergs samt Museum lohnt sich, auch ein Spaziergang durch die Altstadt mit ihren vielen Hausmadonnen sowie zur Kirche St. Peter und Paul im Ortsteil Neustift, wo in der ehemaligen Prämonstratenserkirche herrliche Rokoko-Figuren von Ignaz Günther am Hoch- und Seitenaltar zu bewundern sind. Freising ist eine marianische Stadt der Kunst!

*Alles Notwendige für einen Museumsbesuch kann man auf der Homepage [www.dimu-freising.de](http://www.dimu-freising.de) in Erfahrung bringen. Die Podcasts des Media-Guide können ebenfalls abgerufen werden: <https://mediaguide.dimu-freising.de> (Audio-Kurzbeiträge auch zu einigen marianischen Objekten).*



Sigmund Bonk

## Kreisläufe der Natur und der Gnade

Ganz zu Recht haben im Schulunterricht seit einigen Jahrzehnten Naturkreisläufe – es gibt sie im anorganischen wie im organischen Bereich – in den Lehrplänen Hochkonjunktur. Die Kinder sollen von der Natur lernen, wie man es besser macht als wir Erwachsenen, die wir beispielsweise mit unseren Benzinmotoren täglichen ein Stück Raubbau an der Natur betreiben. Denn das Benzin bzw. das Öl, das täglich von Millionen Autos verfahren wird, wächst nicht nach, verschmutzt jedoch als Auspuffgas die Umwelt und schädigt das Klima.

Wie viel besser macht es da die Natur – etwa bereits mit dem Wasser! Das Nass, das die Wolken auf uns herabregnen, labt uns Menschen, dazu alle Tiere und Pflanzen. Und es kehrt als Wasserdampf wieder in die Atmosphäre zurück, wozu auch jeder Mensch seinen kleinen Beitrag leistet (schon das Behauchen von Glas zeigt es). Im Großen ist es gewöhnlich das Sonnenlicht, das nasse und feuchte Flächen (Böden, Wälder und Wasseroberflächen) erwärmt, so dass Dampf – manchmal auch sichtbar – nach oben steigt. Dort kommt es zur Wolkenbildung, wobei diese, wenn sie nur hoch genug gestiegen sind, sich abkühlen, kondensieren (also sich verflüssigen) und schließlich neuen Regen spenden.

Im Blick auf die Botschaft von Fatima über die Möglichkeit eines Mitwirkens am Heil auch anderer Menschen verweist Leo Kardinal Scheffczyk auf eine überraschende und faszinierende Stelle im Kolosserbrief, wo Paulus von sich sagt: „Ich freue mich der Leiden, die ich für euch ertrage. Für den Leib Christi, die Kirche, ergänze ich in meinem irdischen Leben, was an dem Leiden Christi noch fehlt“ (Kol 1,24). Der Kardinal spricht sodann von einem „Strom“ der Gnaden, der in Jesus Christus seinen Anfang nahm, um sich dann unter den Christen und Menschen unaufhörlich weiter auszubreiten. „Wo ein solcher Strom einmal in Bewegung gesetzt wurde, kann er beim Einzelnen nicht mehr Halt machen und zum Stillstand kommen. Diese einmal begründete Dynamik der Gnade muss auch unter den Gliedern weitergehen. Sie müssen in gewisser Weise auch einander Mittler der Gnade



„Aufsteigender Nebel im Wald“

Bildrechte: (Wikimedia Commons – gemeinfrei)

werden, das Heil der anderen befördern und das Unheil abwenden...“<sup>1</sup>

Könnte sich das, was sich im Schulunterricht als so sinnvoll erwiesen hat, der pädagogische Nachdruck auf die Lehre von den Kreisläufen, nicht auch im Glaubensleben bewähren? Dürfte es nicht sinnvoll sein, den Kreislauf der Gnaden in steter Bewegung zu halten, indem die Gläubigen für das Seelenheil auch ihrer Mitmenschen bitten, womöglich eigenes Leiden für andere aufopfern, für die armen Seelen beten u. dgl. m. – damit aber irgendwie auch damit rechnen können, dass umgekehrt für sie gebetet wird? Viele Jahrhunderte lang ist dergleichen mit geistlichem Eifer getan worden: Der Kreislauf der Gnaden war in steter Bewegung. Ist aber dergleichen nicht seit einigen Jahrzehnten beinahe ganz in Vergessenheit geraten?

Papst Benedikt XVI. hat diese ebenso tiefsinnige wie solidarische Lehre vom Kreislauf der Gnaden neu ins Bewusstsein der Christen zu

<sup>1</sup> Vgl. Leo Kardinal Scheffczyk, „Mitwirken am Heil der anderen“, in: *Institutum Marianum Regensburg (Hg.), IMR – 50 Jahre, Regensburg 2016, S. 82f.*

heben versucht. So schreibt er in seiner Enzyklika „*Spe salvi*“ aus dem Jahre 2007: „Den Seelen der Verstorbenen kann aber durch Eucharistie, Gebet und Almosen ‚Erholung und Erfrischung‘ geschenkt werden. Dass Liebe ins Jenseits hinüberreichen kann, dass ein beiderseitiges Geben und Nehmen möglich ist, in dem wir einander über die Grenze des Todes hinweg zugetan bleiben, ist eine Grundüberzeugung der Christenheit durch alle Jahrhunderte hindurch gewesen und bleibt eine tröstliche Erfahrung auch heute. Wer empfände nicht das Bedürfnis, seinen ins Jenseits vorangegangenen Lieben ein Zeichen der Güte, der Dankbarkeit oder auch der Bitte um Vergebung zukommen zu lassen? [...] Unsere Existenzen greifen ineinander, sind durch vielfältige Interaktionen miteinander verbunden. Keiner lebt allein. Keiner sündigt allein. Keiner wird allein gerettet. In mein Leben reicht immerfort das Leben anderer hinein: in dem, was ich denke, rede, tue, wirke. Und umgekehrt reicht mein Leben in dasjenige anderer hinein: im Bösen wie im Guten. So ist meine Bitte für den anderen nichts ihm Fremdes, nichts Äußerliches, auch nach dem Tode nicht.“ (Nr. 48)

Auch Papst Benedikts – insbesondere in Regensburg – berühmt gewordenes Wort „Wer glaubt, ist nie allein“ steht in einem inneren Zusammenhang mit diesem „Kreislauf der Gnaden“. So ist in der Enzyklika „*Lumen fidei*“ (2013) von Papst Franziskus (die indessen großenteils noch von seinem Vorgänger verfasst worden ist) zu lesen: „Die Öffnung gegenüber dem ‚Wir‘ der Kirche geschieht gemäß der eigenen Öffnung gegenüber der Liebe Gottes, die nicht nur eine Beziehung zwischen Vater und Sohn, zwischen einem ‚Ich‘ und einem ‚Du‘ ist, sondern im Geist auch ein ‚Wir‘, ein Miteinander von Personen. Deshalb gilt, wer glaubt, ist nie allein, und deshalb breitet der Glaube sich aus, lädt er andere zu dieser Freude ein. Wer den Glauben empfängt, entdeckt, dass die Räume seines ‚Ich‘ weiter werden, und in ihm wachsen neue Beziehungen, die sein Leben bereichern.“ (Nr. 25)

Kurz und bündig: Kreisläufe sind eine wirklich gute Sache – im Leben der Natur ebenso wie in dem von uns Christen.

Predigt am 13.5.2010 von Benedikt XVI.  
im Heiligtum von Fatima.

## Grußwort an die Kranken

### Liebe kranke Brüder und Schwestern!

Bevor ich nun zu euch, die ihr hier versammelt seid, die Monstranz mit dem eucharistischen Jesus trage, möchte ich ein Wort der Ermutigung und Hoffnung an euch richten, in das ich alle Kranken einbeziehe, die sich uns über Radio und Fernsehen angeschlossen haben. Mein Gruß geht auch an all jene, die nicht über diese Möglichkeit verfügen, jedoch im Glauben und im Gebet auf tiefe geistige Weise mit uns verbunden sind:

Lieber Bruder, liebe Schwester, in den Augen Gottes bist du „so viel wert, daß er selbst Mensch wurde, um mit dem Menschen mit-leiden zu können, ganz real in Fleisch und Blut, wie es uns in der Passionsgeschichte Jesu gezeigt wird. Von da aus ist in alles menschliche Leiden ein Mitleidender, Mittragender hineingetreten; in jedem Leiden ist von da aus die *con-solatio*, der Trost der mitleidenden Liebe Gottes anwesend und damit der Stern der Hoffnung aufgegangen“ (Benedikt XVI., Enzyklika *Spe salvi*, 39). Mit dieser Hoffnung im Herzen kannst du aus dem Treibsand der Krankheit und des Todes herausfinden und auf dem festen Felsen der göttlichen Liebe stehen. Mit anderen Worten: Du kannst das Gefühl der Nutzlosigkeit des Leidens überwinden, das den Menschen in seinem Innersten verzehrt und aufgrund dessen er sich als Last für die anderen vorkommt. In Wirklichkeit dient das gemeinsam mit Jesus gelebte Leid jedoch dem Heil unserer Brüder und Schwestern.

Wie ist dies möglich? Die Quellen der göttlichen Macht entspringen eben gerade mitten unter unseren menschlichen Schwächen. Darin besteht das Paradoxon des Evangeliums. Daher hat es der göttliche Meister vorgezogen, anstatt die Gründe des Leidens eingehend zu erklären, einen jeden in seine Nachfolge zu rufen, indem

er sagt: „Nimm dein Kreuz auf dich und folge mir nach!“ (vgl. *Mk* 8,34). Komm mit mir! Nimm durch dein Leiden an diesem Heilswerk in der Welt teil, das sich durch mein Leiden und durch mein Kreuz vollzieht. Wenn du dein Kreuz annimmst und dich im Geiste mit meinem Kreuz vereinst, wird sich vor deinen Augen nach und nach der heilbringende Sinn des Leidens enthüllen. Du wirst im Leiden inneren Frieden und sogar geistliche Freude finden.

Liebe kranke Menschen, nehmt diesen Ruf Jesu an, der im Allerheiligsten Sakrament an euch vorüberzieht. Vertraut ihm alle Widrigkeiten und Leiden, mit denen ihr konfrontiert seid, an, damit sie – gemäß seinem Heilsplan – zum Werkzeug der Erlösung für die ganze Welt werden. So werdet ihr zu Erlösern im Erlöser, wie ihr Söhne im Sohn seid. Unter dem Kreuz ... steht die Mutter Jesu, unsere Mutter.

## Buchvorstellung

**Sigmund Bonk**

**„Die Madonna mit dem blauen Diadem“**

**EIN SCHLÜSSEL ZU RAPHAELS GEMÄLDE**

ISBN 978-3-7954-3756-5; 5,- EUR.

Die Hauptwerke des Malers Raphael gelten als künstlerische Gipfelleistungen, waren dadurch lange Zeit normgebend und wirken noch heute auf Kenner und Liebhaber so, als wären sie, wie es Professor Hans-Christoph Dittscheid bezeichnet, „direkt vom Himmel gefallen“. Zu den bekanntesten Werken Raphaels zählen die „Sixtinische Madonna“ und „Die Schule von Athen“. Etwas weniger bekannt, doch nicht minder interessant, ist das sich im Louvre befindende Gemälde „Die Madonna mit dem blauen Diadem“. Einen Schlüssel zu diesem Gemälde gibt Professor Sigmund Bonk im 7. Heft der Reihe „MARIANUM“. Auf dem hochformatigen Ölgemälde zeigen sich dem Betrachter im Vordergrund Maria, das unbedeckte Jesuskind und der Johannesknabe. Im Hintergrund ist eine leicht gebirgige Landschaft abgebildet mit einem tempelartigen Bauwerk. Besonders auffällig: Die Gottesmutter, dargestellt als eine antikisch, mit blauem Überwurf gekleidete Frau, trägt ein „elegant wirkendes, edel geformtes und ganz außergewöhnlich gefärbtes, nach oben hin strahlenförmig sich öffnendes Diadem.“ Diese Farbkomposition korrespondiert, so Professor Bonk, nicht nur mit der Decke, auf der das Jesuskind liegt, sondern auch mit der atmosphärisch leuchtenden Stadt und dem Tempel im Bildhintergrund. „Sollte dergleichen ohne jede tiefere Bedeutung sein?“,



fragt der Autor und legt das oft „rätselhaft“ erscheinende Kunstwerk unter kunstgeschichtlichen, philosophischen und theologischen Gesichtspunkten aus. So beleuchtet er unter anderem ein augustinisches Motiv, das in die „Diadem-Madonna“ Eingang gefunden haben dürfte, und zeigt zudem die Verbindungslinien zwischen Maria und der Stadt Jerusalem auf. Mit seiner Deutung ehrt Bonk den „größten aller Madonnen-Maler“ und erläutert in diesem Zusammenhang einen wenig bekannten Aspekt katholischer Mariologie. Professor Arbogast Schmitt würdigt den Band mit den folgenden Worten: „Diese wunderbare Erklärung ist ein Beispiel für das, was einem das bloße Auge nicht zeigt. Man muss erkennen, worauf das Sichtbare verweist. Bei Raphael ist das eine ganze Welt marianischer Frömmigkeit.“

*Julia Wächter*

Julia Wächter

## Fatima aktuell



Foto: Domkapitular Prof. Dr. Josef Kreiml, Julia Wächter, Bischof Dr. Rudolf Voderholzer, Domdekan Prälat Dr. Josef Ammer und Tobias Schmidbauer bei der Vorstellung dreier neuer Bände der Reihe "Marianum". (c) Hans Gfesser

### Pilgermadonnen aus Fatima reisen durch Europa, Afrika und Amerika

Zwölf Pilgerbilder Unserer Lieben Frau von Fatima werden in diesem Jahr insgesamt mehr als 100.000 Kilometer zurücklegen. Sie reisen quer durch drei Kontinente, unter anderem nach Italien, Frankreich, Angola, Brasilien, Kolumbien und in die Vereinigten Staaten von Amerika. So sind im „Reisekalender“ für 2023 bereits 15 Reisen geplant, wobei Italien das Land mit den meisten im Heiligtum von Fatima angefragten Wallfahrten ist.

### Zum Tod des emeritierten Papstes Benedikt XVI.: Rektor des Heiligtums von Fatima lobt „große Liebe zur Kirche“

Anlässlich des Todes von Papst em. Benedikt XVI., den der Herr am 31. Dezember 2022 zu sich gerufen hat, erinnerte der Rektor des Heiligtums von Fatima, Pater Carlos Cabecinhas, an die „ganz besondere Beziehung“ Benedikts XVI. zu Fatima und lobte seine „große Liebe zur Kirche“. Cabecinhas erinnerte auch an den theo-

logischen Kommentar Ratzingers zum dritten Teil des Geheimnisses von Fatima sowie an den Besuch im Heiligtum im Jahr 2010; eine „besonders bedeutsame und festliche Wallfahrt“, wie Cabecinhas hervorhob. Während des Besuchs von Benedikt XVI. in Portugal im Mai 2010 war Pater Carlos Cabecinhas der nationale Leiter der Liturgie bei allen Feierlichkeiten, denen der Papst vorstand.

### Institutum Marianum: Begegnung mit dem Regensburger Bischof Rudolf Voderholzer

Über aktuelle Entwicklungen im Institutum Marianum Regensburg e.V., das den „Bote von Fatima“ herausgibt, haben kürzlich Mitglieder des Vorstands mit Bischof Dr. Rudolf Voderholzer gesprochen. Domkapitular Prof. Dr. Josef Kreiml (Vorsitzender des IMR), Domdekan Dr. Josef Ammer (stv. Vorsitzender des IMR) und Kassenführer Tobias Schmidbauer berichteten unter anderem über die neuesten Aktivitäten des Instituts und die in jüngster Zeit zahlreich erschienenen Publikationen.

## Marianische Gedenktage im März 2023

- 1858: 12. Erscheinung Mariens in Lourdes.
- Priesterdonnerstag.  
1858: 13. Erscheinung Mariens in Lourdes. Sie wünscht, dass man in Prozessionen zur Grotte kommt.  
1917: Aufgrund der Visionen der Bäuerin Eudokia Andranova in Putschinki bei Moskau Auffindung des Gnadenbildes der Dershaw-naja Kolomenskoja, das von da an in Russland verehrt wird. Maria wird auf der Ikone als Zarin des Himmels dargestellt.  
1933: 8. und letzte Erscheinung Mariens in Banneux/Belgien. Sie sagt zum Seherkind Mariette Beco: „Ich bin die Mutter des Erlösers, die Mutter Gottes. Betet viel!“  
1939: Pius XII., der „Marianische Papst“, wird Nachfolger Pius XI.
- Weltgebetstag der Frauen aller Konfessionen.  
1716: Martyrium des sel. P. Liberat Weiss OFM aus Konnersreuth und seiner Gefährten in Gondar/Äthiopien.  
1858: 14. Erscheinung Mariens in Lourdes; sie wünscht den Bau einer Kapelle.  
Herz-Jesu-Freitag.
- 1858: 15. Erscheinung Mariens in Lourdes.  
Herz-Mariä-Sühnesamstag
2. Fastensonntag „Reminiscere“.  
Johannes Josef vom hl. Kreuz..
- 1922: Sprengstoffanschlag der Freimaurer auf die kleine Kapelle U. L. Frau in Fatima.
- 1999: Seligsprechung Anna Schäffers durch Papst Johannes Paul II. in der Basilika St. Peter zu Rom.
- 1833: Tod des Regensburger Bischofs Dr. Dr. h. c. Georg Michael Wittmann (geb. 22.01.1760), eines beispielhaften Marienverehrs.
- 1476: Bestätigung der ersten deutschen Rosenkranzbruderschaft.
- 1910: Geburt des hl. Seherkinds Jacinta Marto von Fatima.
3. Fastensonntag „Oculi“.
- 1922 und 1923: Sühneprozession in Fatima wegen der an der Gnadenstätte U. L. Frau von Fatima begangenen Frevel.  
1952: Eine vom Bischof von Leiria geweihte Statue U. L. Frau von Fatima wird in Moskau auf dem Altar der für ausländische Diplomaten bestimmten Kirche aufgestellt.
- 1917: Abdankung des Zaren Nikolaus II. von Russland. Vorbereitung der russischen bolschewistischen Revolution.  
4. Fastensonntag „Laetare“.
- Das Fest des hl. Joseph, des Bräutigams der jungfräulichen Gottesmutter Maria sowie Schutzpatron der Kirche und der Sterbenden.
- 1933: Nach 56 Jahren wird der unversehrte Leib der Katharina Labouré erhoben.
- 1907: Geburtstag von Lucia, des ältesten Seherkinds von Fatima.
- 717: Kaiser Leo der Isaurer besiegt durch Mariens Schutz vor Konstantinopel seine Feinde.
- Hochfest Verkündigung des Herrn – Mariä Verkündigung.  
1858: 16. Erscheinung Mariens in Lourdes. Sie sagt: „Ich bin die Unbefleckte Empfängnis.“
5. Fastensonntag „Judica“.
- 1965: Papst Paul VI. weiht die Goldene Rose für Fatima.  
1935: Tod des großen Herolds der Marianischen Congregation und bedeutenden bayerischen Studenten-Seelsorgers P. Ingbert Naab OFM Cap., der dem Konnersreuther Kreis angehörte.

## Marianische Gedenktage im April 2023

- 1922: Tod des sel. Kaisers Karl I. von Österreich-Ungarn, gestorben in der Verbannung auf Madeira. Er war ein großer Marienverehrer und wurde am 3. Oktober 2004 seliggesprochen.
- Palmsonntag; Kollekte für das Hl. Land. Herz-Mariä-Sühnesamstag
- 2005: Heimgang des marianischen hl. Papstes Johannes Pauls II.
- 1919: Tod des hl. Seherkinds Francisco Marto von Fatima.
- Gründonnerstag.  
Priesterdonnerstag.
- Karfreitag – Beginn der Novene zur Göttlichen Barmherzigkeit.  
1858: 17. Erscheinung Mariens in Lourdes (Kerzenwunder!).
- Karsamstag – Grabesruhe Christi.
- Hochfest der Auferstehung des Herrn – Ostersonntag. Beginn der Osterzeit.
- Ostermontag
- Sonntag der Göttlichen Barmherzigkeit – Weißer Sonntag.
- 1947: Maria erscheint bei Tre Fontane bei Rom dem Bruno Cornacciola als Jungfrau der Offenbarung.
- 1879: Tod der hl. Bernadette Soubirous in Nevers, Seherin von Lourdes.  
Gedächtnis des hl. Benedikt Labre (1748-1783), der einmal nach Loreto und fünf Mal nach Maria Einsiedeln pilgerte.
- 1573: Geburt des Herzogs und späteren Kurfürsten Maximilian I. des Großen von Bayern († 1651 in Ingolstadt), der sich und sein Land der Gottesmutter weihte. Auf ihn geht die Verehrung Mariens als PATRONA BAVARIAE zurück.  
Gedenken wir im hl. Messopfer und Gebet unseres heimgegangenen marianischen Bischofs Dr. Rudolf Graber, der heute seinen Namens-tag gefeiert hätte.
- Fest des hl. Br. Konrad Birndorfer OFM Cap. von Parzham (1818-1894), eines innigen bayerischen Marienverehrs.
- 1842: Auffindung von Grignions Schrift „Die vollkommene Andacht zu Maria“.
- Fest des hl. Markus, Evangelist.
- (Partikular-) Fest Maria vom Guten Rat. Das Gnadenbild befindet sich in Genazzano bei Rom. Papst Leo XIII. fügte diese Anrufung der Lauretanischen Litanei an.
- Fest des hl. Petrus Kanisius SJ (1521-1597), Apostels des deutschen Sprachraums und Kirchenlehrers, Verfassers des Buches „Die unvergleichliche Jungfrau und Gottesmutter Maria“.  
2000: Erzbischof Tarcisio Bertone und Bischof Serafim de Sousa Ferreira von Leiria-Fatima führen im Karmel von Coimbra mit Schwester Lucia ein Vorgespräch hinsichtlich der Veröffentlichung des dritten Geheimnisses. – Jahrestag der Heiligsprechung von Papst Johannes XXIII. (1963) und Papst Johannes Paul II. (2005).
- Fest des hl. Ludwig Maria Grignion von Montfort (1673-1716), eines der bedeutendsten Marienverehrer der Neuzeit.
- Fest der hl. Katharina von Siena († 1380).
- Unsere Liebe Frau von Afrika.  
1632: Tod des großen Marienverehrs Johann Tserclaes v. Tilly (geb. 1559), der als bayerischer Heerführer in der Zeit des Dreißig-jährigen Krieges große Bedeutung in Bezug auf die Erhaltung des katholischen Glaubens erlangt hat.  
Weltgebetstag um geistliche Berufe.

## Termine

Durch das Corona-Virus kann es momentan kurzfristig zu Absagen von Veranstaltungen kommen. Bitte informieren Sie sich deshalb direkt bei den Veranstaltern vor Ort.

Folgende verwendete Abkürzungen sind zu beachten: "Bg" = Beichtgelegenheit; „Rk“ = Rosenkranz; „RSK“ = Rosenkranz-Sühnekreuzzug; „MPB“ = Marianische Priesterbewegung.

### Bistum Aachen

**Krefeld/St. Johann-Baptist:** Jeden ersten Montag d. M.: Fatima-Gebetsabend: 17.30 Fatima-Andacht, Rk, Bg; 19.00 Hl. Messe mit Predigt. Die Kapelle zur Euch. Anbetung ist täglich ganztägig geöffnet.  
**Viersen/St. Notburga:** Jeden 13. d. M.: 18.30 Fatima-Sühnestunde.

### Bistum Augsburg

**Augsburg/Herz-Jesu:** Jeden 13. d. M. Fatima-Feierstunde um 15.00 mit Predigt.

**Marienfried:** Jeden Herz-Mariä-Sühnesamstag: 14.00 Anbetung, Bg; 15.00 Hl. Messe; 18.00 Anbetung, Bg; 20.00, 24.00 Hl. Messe mit Predigt und Segnung der Andachtsgegenstände; 5.30 Sühnemesse.– Jeden 13. d. M.: Fatimatag: 14.30 Anbetung und Bg; 15.00 Hl. Messe.  
**Ziernetshausen/Maria Vesperbild:** Jeden So. zw. 14.00-15.00: Seelsorge u. Andacht an der Fatima-Grotte. Jeden Herz-Mariä-Sühnesamstag: 9.00, 11.00, 17.30 Hl. Messe; 19.15 Vorabendmesse; 18.30 Bg, Rk. – Jeden 13. d. M.: Fatimatag: ab 7.15 Bg; 7.30, 8.30 Hl. Messe; 9.30 Aussetzung des Allerheiligsten, Rk, sakram. Segen; 10.15 Pilgeramt mit Predigt; 11.15 Erneuerung d. Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens, Aussetzung, Krankensegen, sakram. Segen; 15.00 Fatima-Gebetsstunde; 17.30: Hl. Messe in der außerordentlichen Form (entfällt an einem Donnerstag und Freitag); 18.40 Rk; 19.15 Hl. Messe.

### Erzbistum Bamberg

**Heroldsbach/Gebetsstätte:** Jeden 12. d. M.: 19.00 Hl. Messe; 20.30 Lichterprozession nach Absprache; 22.00 Hl. Messe, anschl. Sühnenacht, euch. Segen. – Jeden 13. d. M.: 6.00 euch. Segen, Hl. Messe im außerordentlichen Ritus; 10.00 Rk, Bg; 11.00 Hl. Messe; 13.30 gem. Gebet der Pilger; 15.00 Hl. Messe. – Herz-Mariä-Sühne-Samstag: 22.00 des vorigen Tages Hl. Messe zum Beginn der Gebetsvigil; 6.00 Hl. Messe, Ende der Gebetsvigil; 9.00 Rk, Bg; 10.00 Hl. Messe m. anschl. Fatima-Andacht; 14.30 Rk, Bg.; 15.00 Hl. Messe, anschl. euch. Segen.

### Erzbistum Berlin

**Institut St. Philipp Neri/St. Afra-Stift:** Jeden Herz-Jesu-Freitag: 15.00-17.15 Aussetzung des Allerheiligsten; 17.30 Rk, 17.30-18.00 Bg; 18.00 gesungenes Amt mit anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Herz-Jesu-Litanei und euch. Segen. – Jeden Herz-Mariä-Sühnesamstag: 8.30 Rk; 8.30-9.00 Bg; 9.00 Hl. Messe, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten; ca. 10.00 euch. Segen.

**Prenzlau/St. Maria Magdalena:** Jeden ersten Freitag d. M.: 9.00 Bg; 9.30 Hl. Messe, anschl. Aussetzung, Anbetung, Rk mit sakram. Segen. – Jeden 13. d. M.: Fatimatag: 18.00 Fatima-Rk.

### Bistum Eichstätt

**Gunzenheim/Wallfahrtskirche St. Thomas:** Jeden Herz-Mariä-Sühnesamstag: 9.30 Bg, 10.00 Hl. Messe mit anschl. Aussetzung des Allerheiligsten vor dem Gnadenbild „Maria im Strahlenkranz“; Zelebrant: Bischof em. Dr. Walter Mixa.

**Möning/St. Willibald:** Jeden Herz-Mariä-Sühnesamstag: 18.00 Uhr Rk u. Bg, 18.30 Hl. Messe mit Predigt, 19.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und Marien-Sühneandacht mit Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens und sakram. Segen. Es sind jedesmal unterschiedliche Zelebranten eingeladen ([www.pfarrei-moening.de](http://www.pfarrei-moening.de)).

**Kipfenberg-Schambach/Wallfahrtskirche Heilig-Kreuz-Kirche:** Jeden 13. d. M. (wochentags Montag-Freitag): Fatimatag: 18.00 Rosenkranz vor dem ausgesetzten Allerheiligsten; 18.30 Hl. Messe mit Fatima-Predigt.

**Nürnberg/Heiligste Dreifaltigkeit:** Jeden 13. d. M.: Fatimafeier: 19.00: Rk, Bg; feierliche Lichterprozession, Anbetung vor dem ausgesetzten Allerheiligsten bis 21.00.

**Wemding/Wallfahrt Maria Brunnlein:** Jeden 13. d. M. (Ist der 13. ein Sonntag, fällt der Fatima-Tag auf den Samstag vorher): 7.00 Bg; 7.30 Rk; 8.00 Hl. Messe; 8.45 Rk; 9.30 feierl. Pilgeramt in den Anliegen der Wallfahrer; anschl. Segnung der Andachtsgegenstände, Anbetung und Andacht vor dem ausgesetzten Allerheiligsten; Abschluss mit dem euch. Segen um 11.30; [www.maria-brunnlein.de](http://www.maria-brunnlein.de).

### Erzbistum Freiburg

**Schenkenberg/Emmingen-Liptingen:** Jeden 13. d. M. (Mai-Okt.): Fatima-Feier: 18.30 Rk, euch. Segen, Hl. Messe und Lichterprozession. – Jeden Herz-Jesu-Freitag (März-Nov.): 16.00 Kreuzweg (Stationenweg), anschl. Herz-Jesu-Amt, euch. Segen. – Jeden Samstag (01. Mai-21. Nov.): 8.00 Rk vor ausgesetztem Allerheiligsten, euch. Segen; 8.30 Marienmesse (am ersten Samstag als Herz-Mariä-Sühnesamstag). Alle Marienfeste: 16.30 Rk; 17.00 Hl. Messe.

### Bistum Fulda

**Petersberg/Fatima-Kapelle:** Bistum Herz-Mariä-Sühnesamstag: 9.30 Rk, Rk-Betrachtung, Bg; 10.30 Hl. Messe. – Jeden dritten Samstag d. M.: 19.00-23.00 Sühne-Nachanbetung, [www.fatima-weltapostolat.de](http://www.fatima-weltapostolat.de).

### Bistum Innsbruck

**Kronburg i. T./Wallfahrtskirche „Maria Hilf“:** Jeden 13. d. M.: Wallfahrt: 14.00 Andacht, Rk-Betrachtung vor ausgesetztem Allerheiligsten; 14.30 Hl. Amt m. Predigt.

### Bistum Köln

**Köln-Dellbrück/St. Josef:** Jeden 1. Samstag d. M.: Sühneanbetung im Sinn der Botschaft von Fatima: 20.00 Euch. Anbetung, Rk u. Bg; 21.30 Hl. Messe.

### Bistum Linz

**Maria-Puchheim:** Monatswallfahrt an jedem Herz-Mariä-Samstag: 14.00 Rk; 14.30 Eucharistiefeier mit Predigt; 15.30 Information, Anbetung; 16.30 Schlussfeier mit euch. Segen.

**Schardenberg/Fatima-Heiligtum:** Jeden 13. d. M. (Mai-Okt.): 9.00 Pilgermesse mit Predigt; 10.30 Krankenmesse; 12.00 Marienandacht, stille Anbetung.

**Schardenberg/Pfarrkirche:** Jeden 12. d. M. (Mai-Okt.): 19.00 Bg; 19.30 Rk; 20.00 Hl. Messe mit Predigt; bis 22.00 Anbetung. – Jeden 13. d. M.: ab 6.30 Bg; 7.00 Hl. Messe; 8.30 Rosenkranzprozession mit der Gnadenstatue; 12./13.9.: P. David Kolodziejczyk, Gartlberg / Pfarrkirchen.

### Bistum Mainz

**Biebesheim a. Rhein/St. Maria Goretti:** Jeden Herz-Jesu-Freitag: 18.00 Rk; 18.30 Herz-Jesu-Amt m. sakram. Segen. – Jeden Herz-Mariä-Sühnesamstag: 8.15 Aussetzung, Fatima-Rk, 9.00 Fatima-Amt m. Marienweihe.

### Erzbistum München und Freising

**München/Thalkirchen-St. Maria (U3):** Jeden Herz-Jesu-Freitag: 8.30 Hl. Messe mit euch. Segen; 15.00-16.00 Stille Anbetung. – Jeden Samstag: 16.00 Wallfahrtsandacht. – Jeden 13. d. M. (Mai-Okt.): 18.00 Fatima-Feier mit Rk um den Frieden der Welt, Pilgermesse mit Predigt, Marienweihe, Einzelsegnung. Im Mai täglich 17.30 Maiandacht.

### Bistum Münster

**Kevelaer/Basilika/Beichtkapelle:** Jeden Herz-Jesu-Freitag: 20.00 Sühneanbetung; 20.00/24.00 Hl. Messe, Bg; 3.3., Pastor Poorten; 14.4., Kaplan Dr. Dominik Grässlin, Primizsegen.

**Münster/St. Ludgeri:** Jeden ersten Samstag d. M.: Herz-Mariä-Sühnesamstag: 15.00 Rk, Bg.; anschl. Hl. Messe. Info: 02526 / 8419932

**Hiltrup/St. Marien-Kirche:** Jeden 3. Samstag d. M.: 10.30-12.00 Fatima-Sühneandacht. Jeden Sonntag: 16.00-17.: Anbetung mit Rk.

**Einen (Nähe Warendorf)/Bartholomeuskirche:** Jeden 13. d. M.: 15:00 Rk am Fatima-Erscheinungstag.

### Erzbistum Paderborn

**Witten a. d. Ruhr/St. Vinzenz von Paul:** Jeden zweiten Samstag d. M.: 16.15 Fatima-Rk vor dem Allerheiligsten, anschl. Hl. Messe. – Jeden vierten Samstag d. M.: 16.15 Barmherzigkeits-Rk vor dem Allerheiligsten, anschl. Hl. Messe.

### Bistum Passau

**Altötting/Kirche St. Michael:** Jeden Herz-Mariä-Sühnesamstag: 11.15 Bg, 11.30 Rk und Lauretansche Litanei; 12.00 Hl. Messe m. Predigt.

**Burghausen/Marienberg:** Jeden 13. d. M.: 18.00 Anbetung, Bg; 18.30 Rk; 19.00 Wallfahrtsamt mit Predigt.

**Rothalmünster:** Jeden 13. d. M.: 18.00 Anbetung, Rk, Bg; 18.30 Fatima-Messe.

**Bistum Regensburg**

**Aufhausen/Wallfahrtskirche „Maria Schnee“:** Jeden ersten Samstag d. M.: Sühne-Wallfahrt zum Unbefleckten Herzen Mariens: 8.00 Bg; 9.00 Morgenlob; 12.30 Bg, 13.30 Pilgertagesdienst, 15.00 Gebetsnachm. mit euchar. Segen.

**Bad Abbach/Wallfahrtsstätte Frauenbründl:** Jeden 13. d. M.: 14.30 Fatima-Andacht.

**Bernhardswald/St. Bernhard:** Jeden 13. d. M.: 18.00 Aussetzung und Anbetung; 18.30 Rk; 19.00 Marienmesse.

**Bogenberg:** Jeden 13. d. M.: 19.20 Rk, Bg; 20.00 euch. Feier m. Predigt; anschl. Lichterprozession oder Lichterfeier.

**Chammünster/Maria-Himmelfahrt:** Jeden 13. d. M.: 18.30 Aussetzung des Allerheiligsten und erster Rk; 19.15 Fatima-Amt; anschl. zweiter Rk, Bg, euch. Lichterprozession. – Jeden Herz-Mariä-Sühnesamstag: 8.20 Aussetzung des Allerheiligsten und Rk; 9.00 Hl. Messe und euch. Schlusssegen; 10.00-17.00 euch. Anbetung.

**Haader/U. L. Frau von Haader:** Jeden 13. d. M.: Wallfahrt: 18.00 Anbetung vor dem Allerheiligsten, Bg.; 19.00 Rk; 19.30 Hl. Messe mit Predigt.

**Landshut/St. Pius:** Jeden 13. d. M.: 17.00 drei Rke vor dem Allerheiligsten, Bg; 18.30 Hl. Messe mit Predigt (an Sonntagen: 18.30 Vesper mit Predigt), euch. Prozession und Segen.

**Mindelstetten/Pfarrkirche:** Herz Mariä Samstage: 8.00 Bg, 8.20 Aussetzung u. Fatima-Rk, 9.00 Hl. Messe, anschl. Aussetzung u. euch. Segen: 4.3.; 1.4.

**Regensburg/St. Kassian,** jeden 13. d. M.: 17.30 Fatima-Rosenkranz.

**Schwarzenfeld/Heiligste Dreifaltigkeit:** Jeden 13. d. M. (ist der 13. ein Sonntag, dann am 12.): 18.00 Rk, Bg; 19.00 Hl. Messe mit Predigt. – Jeden Herz-Jesu-Freitag: 19.00 Nachtanbetung bis Herz-Marien-Sühnesamstag 6.30. – Jeden Samstag: 19.00 Betrachtender Marian. Psalter vor ausges. Allerheiligsten.

**Straubing/St. Jakob:** Jeden 13. d. M.: 18.25 Rk vor dem ausges. Allerheiligsten; 19.00 Fatima-Gottesdienst in Konzelebration m. Predigt und anschl. Lichterprozession in der Basilika. (Wenn der 13. ein Samstag, Rk 16.25, Hl. Messe 17.00).

**Tirschenreuth:** Jeden 13. d. M.: Fatimatag: 17.30 Bg; 18.00 Aussetzung des Allerheiligsten, Rk; 19.00 Einzug des Hauptzelebrianten und der Priester, Rk; 19.45 Hl. Messe mit Predigt, anschl. euch. Prozession.

**Vilsbiburg/Wallfahrtskirche Maria-Hilf:** Fatima-Tage: 9.00 Gottesdienst mit Predigt; 14.30 Predigt zur Marienfeier, 19.30 Gottesdienst mit Predigt. Falls der 13. ein So.: Gottesdienste am Sa. 19.30 u. So 8.00 u. 10.00 Uhr, Marienandacht entfällt; Mo. 13.3., Pfr. Jörg Fleischer, Rottahalmünster; Do. 13. 4., Br. Marinus Parzinger OFM, Altötting.

**Weltenburg:** Jeden Herz-Mariä-Samstag: 14.00 Bg; 14:30 Aussetzung und Rk, anschl. Hl. Messe mit sakram. Segen.

**Wörth a. d. Isar/St. Laurentius:** An Sonntagen nach dem 13. Marienfeier um 14.00.

**Bistum Rottenburg-Stuttgart**

**Stuttgart-Zuffenhausen/St. Albert:** Jeden Herz-Jesu-Freitag: 17.30 Hl. Stunde/Anbetung, Rk, Bg.; 18.30 Feierl. Herz-Jesu-Messe, anschl. sakram. Segen. – Jeden Herz-Mariä-Sühnesamstag: 8.00 Rk, Bg., 8.30 Hl. Messe, anschl. Sühnegebet, Anbetung, Bg bis 10.30 Uhr.

**Bistum St. Pölten**

**Droß/Wallfahrtskirche:** Jeden 13. d. M. Fatimafeier: 15.00 Anbetung, Rk, Bg, Kranken-Segen; 16.00 Hl. Messe mit Predigt. – Jeden Herz-Mariä-Sühnesamstag: 17.00 Anbetung, Rk, Bg; 18.00 Hl. Messe mit Predigt, Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens.

**Erzbistum Wien**

**Wien/Franziskanerkirche:** Jeden dritten Sonntag d. M.: 15.30 Rk, euch. Segen; 16.30 Hl. Messe m. Predigt.

**Wien/St. Rochus:** Jeden 26. d. M.: 18.00 Monatswallfahrt zur Mutter vom Guten Rat mit Bg, Rk, Hl. Messe.

**Würzburg**

**Kälberau:** Fatimatag mit S. Exz. Bischof Franz Jung: 13.9., 18.15 Feierl. Rk u. Bg, 19.00 Uhr Festmesse u. Lichterprozession.

**Höchberg:** Fatimatag mit S. Exz. Bischof Bertram Meier: 13.10., 18.15 Feierl. Rk u. Bg, 19.00 Uhr Festmesse u. Lichterprozession.

**GEBETSANLIEGEN DES PAPSTES FÜR  
MÄRZ 2023**

Für die von Missbrauch Betroffenen

*Beten wir für alle, die an Verletzungen leiden, die ihnen von Mitgliedern der Kirche zugefügt wurden; mögen sie auch innerhalb der Kirche eine konkrete Antwort auf ihren Schmerz und ihre Leiden finden.*

**GEBETSANLIEGEN DES PAPSTES FÜR  
APRIL 2023**

Für eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit

*Beten wir, dass sich Frieden und Gewaltlosigkeit dadurch ausbreiten, dass sowohl Staaten als auch die einzelnen Mitglieder der Gesellschaft den Gebrauch von Waffen einschränken.*

**BESTELLSCHEIN****Ich bestelle die Zeitschrift »Bote von Fatima«**

(Jahresabonnement: 10,- €)

Name \_\_\_\_\_

Straße und Nr. \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

E-Mail-Adresse \_\_\_\_\_

Datum, \_\_\_\_\_ 2021 \_\_\_\_\_

Unterschrift

Geworben durch (Name, Anschrift): \_\_\_\_\_

Bestellung per E-Mail möglich unter: [info@bote-von-fatima.de](mailto:info@bote-von-fatima.de)

Verleger:

NEU

Institutum Marianum Regensburg e.V.

Obermünsterplatz 7, 93047 Regensburg

[info@bote-von-fatima.de](mailto:info@bote-von-fatima.de)

[www.institutum-marianum-regensburg.de](http://www.institutum-marianum-regensburg.de)

[www.facebook.de/bote-von-fatima.imr](https://www.facebook.de/bote-von-fatima.imr)

Telefon: 0941 57565, Telefax 0941 57003

Redaktion:

Diakon Prof. Dr. Sigmund Bonk (Chefredakteur),

Julia Wächter (stellv. Chefredakteurin),

Prof. Dr. Veit Neumann, Carl Prämaßing,

Dr. Susanne Biber,

Domkapitular Prof. Dr. Josef Kreiml

Druck und Versand:

Erhardi Druck GmbH, Regensburg

Postverlagsort:

93047 Regensburg

Bezugspreis:

Einzelheft 2,- €

Jahresabonnement 10,- €

Erscheinungsweise:

6 x jährlich, davon mind. eine Sonderausgabe

Bankkonto:

Bote von Fatima, LIGA Bank EG Regensburg

IBAN: DE36 7509 0300 0001 1019 78

BIC: GENODEF1M05

Textnachdruck nur mit genauer Angabe der Quelle gestattet.

## Der Heilige des Monats

# Vom Tiber an den Niederrhein – Der Heilige Quirin von Neuss

von Carl Prämaßing

Um das Leben des Märtyrers unter dem römischen Kaiser Hadrian (117–138) ranken sich viele Legenden, historische Belege gibt es keine. Er soll ein höherer Offizier der römischen Armee gewesen sein, der Gefängniswärter des heiligen Papstes Alexander († 3. Mai 115 in Rom) war, und mit seiner Tochter Balbina von Rom (Gedenktag 31. März) sich zum Christentum bekannte und taufen ließ. Beide erlitten deshalb den Märtyrertod. Quirinus wurde enthauptet und in der Praetextatus-Katakombe an der Via Appia in Rom beigesetzt. So erhielt er den Beinamen „von Rom“. Nach der im 15. bzw. 16. Jahrhundert entstandenen Legende schenkte der deutsche Papst Leo IX. im Jahr 1050 die Reliquien des Heiligen Quirin der Äbtissin im Kanonissenstift zu Neuss am Niederrhein. Der Tag der Reliquienübertragung (Translatio), der **30. April**, wurde dann auch sein Gedenktag, der in der Großstadt Neuss Hochfest ist, da Quirinus seit dem 11. Jahrhundert der Stadtpatron ist.

### „Wir sind Quirin!“

Seine sterblichen Überreste ruhen seit 1900 in einem kostbaren goldenen Reliquienschrein, der eine Stiftung der Neusser Bürgerschaft zum Quirinus-Jubiläum war und in der Aachener Werkstatt August Witte geschaffen wurde. Es handelt sich dabei schon um den dritten Quirinuschrein, der erste wurde im Jahre 1585 zerstört und erhielt 1597 einen Nachfolger. Aufbewahrungsort für den Reliquienschrein ist das romanische Quirinus-Münster (Baubeginn 1209), in dem der spätere Kölner Erzbischof Josef Kardinal Frings (\*1887 in Neuss † 1978 in Köln) im Jahre 1910 seine erste Heilige Messe gefeiert hat. In seinem bischöflichen Wappen befindet sich auch ein eindeutiger Bezug zu einem Attribut des Heiligen. Neun goldene Kugeln auf einem Schild stellen eine Volksetymologie des römischen Stadtnamens „Castrum novaesium“ zur lateinischen Zahl novem = neun her. Der Heilige wurde oft damit dargestellt. Am Quirinsfest des 30. April werden die Reliquien in einer feierlichen Prozession verehrt. Die größte und schwerste Glocke, die dem Heiligen gewidmet ist, ruft seit 1922 die Gläubigen zum Gebet.

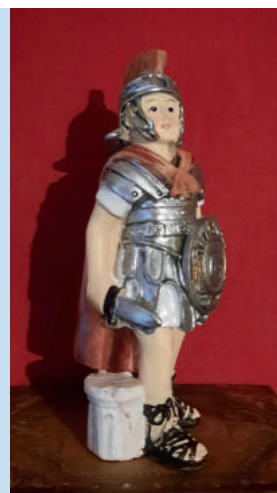


Foto: Carl Prämaßing

Der Heilige wird meist als römischer Offizier mit Helm und Brustschild dargestellt, oft trägt er als Zeichen seines Blutzeugnisses eine Märtyrerpalme und einen Schild mit neun goldenen Kugeln. Diese Darstellung stammt von der Ganghofer Jahreskrippe, in der auch Heilige aus der Heimat des Eigentümers vertreten sind.

### Einer von vier heiligen Marschällen

Von Neuss aus verbreitete sich die Quirins-Verehrung schnell in ganz Europa und er zählte mit Hubertus von Lüttich, Cornelius von Rom und Antonius dem Einsiedler zu den sogenannten „Vier heiligen Marschällen“, die besonders im Rheinland als Nothelfer in den unterschiedlichsten Lebenssituationen angerufen wurden. Der heilige Quirinus ist der Patron der Rinder und Pferde und wird u. a. bei Fuß- und Beinleiden, Hautausschlag, Gicht, Pocken und Pest um Hilfe angerufen. Mit Aachen (Heiligtumsfahrt) und Köln (Dreikönigsschrein) war die Quirins-Stadt Neuss einer der bedeutendsten Wallfahrtsorte im Rheinland. Neben der Verehrung seiner Reliquien war der Trunk des heiligen Wassers aus seiner Hirnschale im Mittelalter unter den Pilgern sehr beliebt. Der heutige Kölner Generalvikar, Monsignore Guido Assmann, begründete 2008 als Oberpfarrer am Quirinus-Münster die Quirinus-Wallfahrtsoktav. Sie leitet das Fest mit der Reliquienprozession ein. Zur Verehrung des Heiligen gibt es auch das Quirinus-Lied aus dem Jahre 1900: „Zu Dir send' ich meinen Gruß, /fall' in Demut Dir zu Fuß, /heiliger Quirinus! / Höre doch mein Bittgeschrei /und im Leid mein Helfer sei, /heiliger Quirinus!“